



Laura Stöb
Normannenstr. 29
8000 München 81



Liebe Frau Zillisch,
in der Handtasche
meiner Schwester
war dieser ange-
fangene Brief.
Vielleicht mögen
Sie das Deckchen,
das sie einmal
gestickt hat.

Ihre Schale um-
gewalt ist noch
gut erhalten.

ikgs

Ihnen und den
Ihnen ein frohes
Weihnachtsfest u.
ein gutes Neues
Jahr.

Gelb heutzutage
Lauva Gole

Dank an, 17. 7.

liebe Frau Jillich!

In aller Freundschaft



Dachau, 12. J. 80

Sehr geehrter Herr Zilllich mit
Frau Gemahlin!

Zu Namen meiner Geschwi-
ster danke ich Ihnen herz-
lich für die schöne Blumen-
schale aus Grab unserer
lieben Schwester Adelheid.
Sie haben sie ja wohl gekannt,
ihr lebhaftes Temperament,
ihre weitgespannten Inter-
essen, ihre Liebe zu den
Kindern, denen sie wohl
ein paar Tausend in den
Schulen in allen Ecken
Bayerns in den Schulen
betreute — ein erfülltes
Leben, aus dem sie aber

auf einem sehr, sehr schweren und schmerzhaften Wege ins Jenseits kam. Im Sommer begann es damit, daß sie immer gehen konnte - das heißt was bei ihr!

In der Terrasse lag sie tagsüber, erfreute sich an der frischen Luft, den Blumen u. Vögeln im Garten, bekam zum Glück viel Besuch, da sie jaorts bekannt war durch Schule, Geschäft, Kirchenchor; obwohl der dort 3x täglich, die Charitasschwestern 2x kamen, litt sie im August unbeschreiblich, konnte zuletzt nur mehr trinken, war aber geistig reg; was man erwarten mußte. Sie konnte plötzlich aufzuatmen - u. war erlöst. Fast mit Lächeln wurde sie in d. Sarg gelegt.

Starnberg, 6. Oktober 1980

Sehr geehrte Frau Stöb,

mein Mann und ich waren sehr froh über Ihren Brief und danken Ihnen vielmals dafür!

Daß wir beim Begräbnis unserer lieben Frau Peitz nicht dabei sein konnten war uns sehr arg; umso froher sind wir nun, durch Sie von den letzten Tagen unserer Freundin zu hören.

Sie wissen sicher, daß unsere Freundschaft schon in den ersten Tagen unseres Hierseins in Deutschland begann. Alles, was Sie von dem Verhältnis von Frau Peitz zu Kindern sagen, kann ich bestätigen. Sie war ja die Lehrerin unserer drei Ältesten Kinder! Aber darüber hinaus hat sie uns - besonders mir! - beim Einleben in das uns fremde Land unendlich viel geholfen. Und daraus entstand dann eine Freundschaft die standhielt auch im Krieg und der bösen Nachkriegszeit, der weder unser Wegzug aus Dachau noch die Jahre etwas anhaben konnten.

Wir haben sie wirklich sehr gerne gehabt! Sie hatte so viel Herz, so viel Verstand, so viel Humor, und sie war ein so guter und immer hilfsbereiter Mensch!

Und so bin ich dann an ihrem Geburtstag mit der Blumenschale zu ihrem Grab gepilgert und hab in Gedanken an den Tag ihres 80. Geburtstag gedacht, an dem sie noch so fröhlich ihre vielen Gäste begrüßte. Freilich, mein Herz tat weh, denn sie war ja damals schon eine Gezeichnete.

Ich habe nachher nur noch einmal gesehen. Vergessen aber werden wir sie nicht!

Wir danken Ihnen nochmals für Ihren Brief und bitten Sie auch Ihren Geschwistern unsere Grüße und unsere herzliche Teilnahme zu übermitteln!

Es grüßen Sie freundlichst Ihre

